

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.
Vertrag Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Handelsamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 1882
Girokasse Riesa Nr. 52.

N 250.

Montag, 26. Oktober 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Beguttpreis**, gegen Vorabzahlung, zu einem Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauß zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für 20 mm breite, 3 mm hohe Druckblätter-Gesell (Sillen) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Platten-Gesell 100 Gold-Pfennige; Zeitraubende und tabellarische Gesell 50% Aufschlag. Beste Tarife. Gewilligter Rabatt erlich, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsart: Riesa. Rechtliche Unterhaltungsschulage keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Beguttpreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Rücktritt der deutschnationalen Minister.

Der Beschluss der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Berlin. Der Vorsitz der Deutschnationalen Volkspartei trat gestern nachmittag 5 Uhr zusammen und beriet über die durch den Beschluss des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorstände vom Freitag entstandene Lage. Um 8 Uhr 20 Min. begann die Sitzung der Fraktion, die von über 60 Mitgliedern besetzt war; auch der Reichskanzler des Inneren Schiele war anwesend. Nachdem der Vorsitzende Graf Weimar Bericht erstattet und den Vorschlag des Fraktionvorstandes vorgelesen hatte, nahm die Fraktion um 8½ Uhr den Vorschlag des Fraktionvorstandes einstimmig an und fügte folgenden Beschluss:

In Berfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion vom 21. dieses Monats und des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorstände der Deutschnationalen Volkspartei vom 23. Oktober billigt die Fraktion den Entschluß der Herren Minister Schiele, Dr. Neuhaus und v. Schlieben, noch heute durch den Herrn Reichskanzler ihre Zustellung nadzunehmen.

Minister Schiele verließ sofort die Sitzung. Die Fraktion erörterte die politische Lage noch weiter.

Die Rücktrittsgefahr überreicht.

Berlin. Im Anschluß an den von der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gesuchten Beschluss begaben sich die Minister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben zum Reichskanzler, um ihre Rücktrittsgefahren einzurichten. Dieser schrieb verzweifelt sich etwas, da der Reichskanzler einem diplomatischen Eben bewohnte und er sich herbeizogt werden mußte. Die Verhandlungen der Fraktion waren inzwischen mit der Befriedung der politischen Lage weitergeführt worden; insbesondere drehten sich die Beratungen um das Verhältnis der Reichstagsfraktion zu den Landesverbänden. Die Fraktion ging erst wieder zusammen, nachdem die drei Minister die Tatsache ihres Empfangs durch den Reichskanzler der Fraktion mitgeteilt hatten. Da die formelle Entscheidung über das Entlassungsgebot der drei deutschnationalen Minister des Reichspräsidenten im Einvernehmen mit dem Reichskanzler zu treffen hat und die Bulamarktum des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten für gestern nicht mehr in Aussicht genommen war, wird die Entscheidung frühestens Montag mittag fallen. Heute Montag vormittag ist bereits eine Kabinettssitzung abberaumt worden.

Noch keine neueren Dispositionen.

Berlin. (Funkspruch) Im Reichstag sind aus Anlaß der Regierungskrise irgendwelche neuere Dispositionen noch nicht getroffen worden. Der Reichstagspräsident Voelke gebaute nach den letzten Nachrichten, die er hierher hat gelangen lassen, am heutigen Montag in Amerika zu Schiff aufzugeben. Eine weitere Nachricht liegt bis zur heutigen Mittagszeit hier nicht vor.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.

Berlin. Während bis zur ersten Nachmittagsstunde die Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen etwa 20 Prozent der eingeschriebenen Wähler betrug, stieg der Prozentsatz im Laufe des Nachmittags bis zum Schluß der Wahlhandlung um 8 Uhr bis auf durchschnittlich 60 bis 65 Prozent. Die Wahlbeteiligung ist also im Vergleich zu den Stadtverordnetenwahlen am 16. Oktober 1921 nur etwas geringer, sie betrug damals 66,4 Prozent.

Blutige Zusammenstöße.

Zwischen 12 und 1 Uhr ist es an mehreren Stellen zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei gekommen, die aber meist einen harmlosen Charakter trugen. Nur an drei Stellen haben die Ausschreitungen ernsthafte Folgen gehabt. In der Pichelsdorfer Straße in Spandau gerieten Nationalsozialisten und Reichsbannerleute in einen Streit, in dessen Verlauf zwei Personen durch Messerstiche verletzt wurden. Beide und sieben der Hauptbeteiligten wurden der Polizei zugeführt. Um dieselbe Zeit überstießen am Helmholzplatz etwa 100 Kommunisten einen Trupp von 20 Reichsbannerleuten. Im Verlauf dieser Schlägerei wurden zwei Reichsbannerleute leicht verletzt, drei Kommunisten wurden festgenommen.

Im Laufe des Nachmittags hat sich ein schwerer Zusammenstoß am Kurfürstendamm in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ereignet. Wenige Minuten nach 5 Uhr fuhr ein Kraftwagen, der mit Anhängern der Deutschnationalen Volkspartei besetzt war, den Kurfürstendamm entlang und begegnete kurz vor der Joachimstalerstraße vor dem Hause Nr. 12 drei anderen Autos, die mit Mitgliedern der kommunistischen Partei bzw. des Reichsbanners besetzt waren. Nach gegenseitigen Beschimpfungen verfolgten die Kraftwagen der Kommunisten das Auto der Deutschnationalen. Beide stießen an und es entstand eine kleine Schlacht, die etwa 15 Minuten andauerte.

Wie sich die Dinge nach dem Ausscheiden der deutschnationalen Minister aus dem Kabinett gestalten werden, ist zur Stunde noch nicht zu übersehen. Da eine Gesamtdemission des Kabinetts Luther nicht wahrscheinlich ist, ergibt sich zunächst die Möglichkeit, daß der Kanzler versucht, die Vocarino-Verträge mit einer Mehrheit, die sich aus der Deutschen Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zusammensetzen würde, unter Druck und Nach zu bringen, vorausgesetzt, daß diese Verträge nicht als verfassungändernde Gesetze angesehen werden und der Zweidrittelmehrheit bedürfen, denn in solchen Fällen wäre die Zustimmung der Deutschnationalen oder wenigstens eines Teiles von ihnen unerlässlich. Da es aber als sehr wahrscheinlich anzusehen ist, daß die Sozialdemokratie aus durchsichtigen Gründen bereits vorher verkünden wird, daß sie nicht gewillt sei, in einem solchen Falle mitzumachen, so wird sich

die Auflösung des Reichstages kaum vermeiden lassen. Darüber, wie man innerhalb der Reichsregierung über die gegenwärtige politische Lage denkt, gibt einiges Auskunft eine Auskunft der "Täglichen Rundschau", des ebenfalls dem Reichsinnenminister Stresemann nahestehenden Organs, die in ihrer Sonntagsnummer erklärt, daß man es wohl sicher betrachten könne, daß die Regierung durch die Abstimmungsbeschlüsse der Deutschnationalen in ihrem Bestand nicht in Frage gestellt werde und daß auch die bisherige Entwicklung der Dinge seit Vocarino dadurch keine Unterbrechung erfahren werde. Auch an eine frühere Einberufung des Reichstages sei nicht zu denken, die Regierung werde vielmehr ihre bisherige Politik gradlinig weiter verfolgen. Würden die Vorabstimmungen der Unterzeichnung des Vertrages erfüllt, so werde dann der Reichstag Gelegenheit haben, sein Votum für oder wider die Reichsregierung abzugeben. Vorher sei mit einer parlamentarischen Kritik nicht zu rechnen, es sei denn, daß schon bei dem Zusammentritt des Reichstages gegen Ende November durch das Parlament selbst eine unhalbare Situation geschaffen werde.

Jedenfalls kann man sagen, daß die nächsten Tage Entscheidungen von größter Tragweite bringen werden. Im Reichsinnenministerium, im Reichsfinanzministerium und im Reichswirtschaftsministerium werden nach dem Ausscheiden der Minister zunächst die Staatssekretäre die Geschäfte meistern, und zwar die Herren Zweigert für das Reichsinnenministerium, Popig für das Reichsfinanzministerium und Trenckenburg für das Reichswirtschaftsministerium.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin. (Amtlich) Die Reichsminister traten heute um 12 Uhr mittags unter Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Der Reichskanzler machte von dem Rücktritt der Reichsminister Schiele, von Schlieben und Neuhauß Mitteilung und widmete den scheidenden Ministern herzliche Worte des Dankes für ihre Arbeit im Dienst des Vaterlandes. Nach Beratung der Minister Schiele, von Schlieben und Neuhauß traten die verbleibenden Minister unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einem Ministerrat zusammen, um zu der durch das Ausscheiden der drei Minister geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Die Demonstranten schlugen mit Plastersteinen, Asphalt- und Salztafeln aufeinander los, so daß eine ganze Anzahl von Personen an Kopf und Gesicht teilweise schwere Verletzungen erlitten. Vier Deutsche sind schwer verletzt. Weitere 6 Personen sind durch Glassplitter und Steinwürfe leichter verwundet worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Ob die Kommunisten Verletzte in ihren Reihen hatten, ließ sich bisher noch nicht feststellen.

Endgültiges Ergebnis der Wahl.

Berlin. (Funkspruch) Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 2 988 906. Abgegebene Wahlstimme 134, Zahl der ungültigen Stimmen 16 658, Zahl der gültigen Stimmen 1 888 116. Der Wahlquotient ist 8 295. Von den gültigen Stimmen haben erhalten:

Sozialdemokratische Partei	604 704
Deutschationale Partei	885 820
Deutsche Volkspartei	111 482
Kommunisten	347 982
Deutsche Demokratische Partei	171 961
Deutsche Wirtschaftspartei	78 264
Zentrumspartei	63 285
Unabhängige Sozialdemokratie	14 608
Deutschösterreichische Freiheitspartei	27 534
Deutsche Christliche Gemeinschaftsbund	25 200
Evangelischer Gemeinschaftsbund	17 161
Arbeiterpartei	637
Deutsch-nationaler Bund der Handwirte	147
Der Sparerbund	4 101
Nationalliberale Reichspartei	1 909
Deutsche Mittelstandspartei	2 479
Deutsche Arbeitsmarktpartei	554
Nationale wirtschaftliche Vereinigung	849
Entsiedelte Deutschen	104
Partei für Friedensrichtung und Bodenreform	1 249

Ergebnis der badischen Landtagswahlen.

Karlsruhe. (Amtlich) Nach dem Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen wird der Landtag 72 (bisher 86) Abgeordnete zählen. Es entfallen auf das Zentrum 28 (bisher 34), die Sozialdemokraten 16 (21), die Demokraten 6 (14), den Reichsblock (Deutschnationalen und Landbund) 9 (14), die Deutsche Volkspartei 7 (5), die Kommunisten 4 (4) und die Wirtschaftliche Vereinigung 2 (1) Sitze. Somit haben das Zentrum sechs Sitze, die Sozialdemokraten fünf Sitze, die Demokraten einen Sitz, der Reichsblock fünf Sitze verloren, während die Deutsche Volkspartei einen Gewinn von zwei Sitzen und die Wirtschaftliche Vereinigung von einem Sitz zu verzeichnen haben.

Insgesamt wurden im ganzen Lande 770 041 (901 670 im März 1921) Stimmen abgegeben. Davon erhielten das Zentrum 263 404 (341 438), die Sozialdemokraten 100 558 (231 613), die Demokraten 68 842 (70 254), der Reichsblock 99 727 (151 125), die Deutsche Volkspartei 72 882 (54 426), die Kommunisten 47 904 (85 375), die Wirtschaftliche Vereinigung 22 808 (11 420) Stimmen. Die Splitterparteien erhielten: Deutschösterreichische Freiheitspartei 6500, Deutsche Aufwertungspartei 4146, Pächtervereinigung 2829 und Nationalsozialistische Arbeiterpartei 8800 Stimmen.

Ruhiger Verlauf der Wahlen.

Freiburg. Die Wahlen für den neuen Badischen Landtag sind nach den bisher vorliegenden Berichten ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung wird im allgemeinen auf 65 bis 70 Prozent angegeben. Die Verbündungen der Polizeidirektionen, die für die Verwendung von Propagandawagen wesentliche Einschränkungen zwecks Verhinderung von Ausschreitungen vorschreiben, hatten bewirkt, daß nur wenige solcher Propagandawagen in allen Orten zu sehen waren. Auch die übrige Propagandatätigkeit war nur gering.

Karlsruhe. Der Wahlgang verlief in der Landeshauptstadt außergewöhnlich ruhig und kummunglos. Während des Vormittags waren die Wahllokale fast leer, während gegen den Abend hin sich eine regere Wahlbeteiligung zeigte. Man schätzt die Wahlbeteiligung ein auf etwa 50 bis 60 Prozent. Auch aus den übrigen badischen Großstädten wird über hohe Wahlbeteiligung berichtet. Soweit bekannt geworden, sind die Wahlen im ganzen Lande ruhig verlaufen.

Vor der Räumung der Kölner Zone.

Berlin. Nach den in Berlin vorliegenden Melbungen haben die englischen Besatzungsbehörden tatsächlich den Auftrag erhalten, die Räumungsmaßnahmen vorzubereiten. Ein gründlicher und endgültiger Beschluß zur Räumung der Kölner Zone liegt offiziell in diesem Augenblick noch nicht vor, aber es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlande schon theoretisch bereit gehunden ist. Die deutsche Regierung erwartet für die nächsten Tage eine Note der Britischen Konferenz, in der die Mitterteilung über die Räumung Kölns verzeichnet sein dürfte.

London. Die "Sunday Times" meldet: Der britischen Rheinarmee sind Befehle erteilt worden, sich auf eine baldige Räumung von Köln vorzubereiten. Es wird erwartet, daß obgleich noch gewisse untergeordnete Differenzen geregt werden müssen, die Alliierten diese Woche erklären werden, daß die deutsche Abrüstung so gut wie beendet ist. Es besteht der Wunsch auf Seiten der britischen Regierung, daß in Abetracht des gegenseitigen Wohlwollens, das auf der Konferenz von Locarno geschaffen worden ist, die Stellung Dr. Luthers und Dr. Stresemanns nicht durch ein Uebermaß von Gewaltlichkeit bei den alliierten Kriegsämtern zu schwierig gestaltet wird. Sollten die Franzosen dieser Aufforderung entspringen, so wird die Britische Konferenz vielleicht eine Erklärung veröffentlicht, dabingebend, daß die deutsche Abrüstung, obwohl vielleicht noch nicht ganz vollständig, so doch so weit vorgeschritten ist, daß die Konferenz instand gelegt wird, die baldige Räumung der Kölner Zone zu sanktionieren.

Daily Express über die Räumung der Kölner Zone.
London. (Funkspruch) Daily Express löst sich aus Köln melden, es besteht für dieses Jahr keine Räumung auf Räumung des Kölner Brückenkopfes. Eine Räumung des Wiesbadener Gebietes, in das die Besetzung überstiegen sollte, wird wahrscheinlich diese Woche beginnen. Es besteht die Absicht, daß, wenn der Locarno-Vertrag im Dezember unterzeichnet worden sei, die Räumung Mitte Januar beginnen zu lassen. Gleichzeitig werde keine große Verminderung in der Stärke des britischen Besatzungsheeres vorgenommen werden, da es bereits unter der im Versailler Vertrag festgelegten Stärke sich bewege.

Der Zylon über dem persischen Meerbusen.

Parasol. (Funkspruch) Zu dem Zylon, der in den letzten Tagen in der Gegend des persischen Meerbusen auftrat, wird gemeldet, daß er von einem Erdbeben begleitet war und, wie nunmehr festgestellt, 7000 Todesopfer forderte. Die Flotte der Perserkönige ist fast ganz zerstört worden, da über 200 Boote gesunken sind.

Neu!

Brennabor 1-Tonner-Schnell-Lastwagen

Neu!

billigstes, leistungsfähigstes Fahrzeug dieser Art
Große Zahlungserleichterungen — Sofort lieferbar

Walter Jähnig, Lommatzsch i. Sa.

Militärverein I Riesa.

Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest), abends 6 Uhr
im Saale des Hotel Stern findet unser

67. Stiftungsfest

statt. Mitwirkung: Gesamtes Orpheus-Orchester unter
persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister J. Himmels.
Wir beeindrucken uns deshalb, alle unsere werten Mitglieder, die
Kameraden der Brudervereine, Korporationen, sowie alle Freunde
und Gönner herzlichst einzuladen. Eintritt, einschl. Tanz- und
Vergnügungs-Steuern, sowie Programm M. 1.20.

Der Festausschuss des S.M.V.I.

Goldfische

Treffen am Mittwoch in
Riesa auf dem Marktplatz
zum Wochenmarkt mit
einer Auswahl von echten
italienischen Goldfisch-
futter ein. Anleitung zur
Pflege der Goldfische geben
gratis. Vürth's Fisch-
zucht, Hirschberg-West. Abg.

ff. Schellfisch

ff. Stabian

ohne Kopf.

Carl Jäger, Gröba.

Schellfisch

Stabian.

Otto Jäger, Röderau.

Dienstag früh

ff. Schellfisch

frisch auf Eis.

Ernst Schäfer Roth.

Zafellieder

Hochzeitszeitungen, Bewer-
bungsschriften, Beugschei-
ben, Karteipostkarten, Gejuge,
Verträge, Rund-
schriften, Einladungen,
Programme, Doktoren-Arb.,
Kellane usw. w. angefert.
u. m. Schreibmaschine ver-
bieltigt. Annahmetelle
O. Jühr, Wettinerstr. 32.

Vereinsnachrichten

Vereinigte Militärvereine, Abt. Ab. und Ab.
Mittwoch, den 28. 10., abends 8 Uhr Kreuzstraße.
Sächs. Militärverein I Riesa. Zur Beerdigung
unseres Kam. Friedr. Streubel stellt der Verein
Dienstag, den 27. nachm. 7,2 Uhr auf Friedhof
Riesa. Zahlre. Erstehen ist Ehrenplatz.
Franzenverein Gröba. Dienstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung bei Helemann.
Nieders. Sportverein e. V. Dienstag 8 Uhr Bürger-
garten. Verwaltungsausschüttung.
Zänkerkreis. Heute 8 Uhr Vereinslokal (Stänchen).
Orpheus. Mittwoch nach Schluss der Singetunde
außerordentl. Hauptversammlung. Versammlung
von Jäger 7 der Sazuna.

Die Weidennutzung

des Mittlergutes Hirschstein bei Wörth soll Mittwoch,
den 28. d. M., vormittag 10 Uhr meistbietend ver-
steigert werden. Anfang an der Försterst.

Dr. Wulff.

großen Rester-Tage

Damast-, Schürzen-
Taschen-, Kissen-, Blusen-
Unterrock-, Kostümrock-
Hausrock-, Hauskleider-
Morgenrock-, Matinée-
jowischa zu Kindermänteln neu eingetroffen.
Überbilligste Preise und extra gute Qualitäten
finden Sie nur in

Uhligs Manufaktur- u. Resterygeschäft

Pausitzer Straße 10.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene Verlobung
geben zugleich im Namen ihrer Eltern bekannt

Elisabeth Schluttig
Fritz Zschätzsch

Stauchitz

25. Oktober 1925

Riesa-Gröba

Flechte

Sehr gefundene Flechten
habe ich auf dem Diale.
Durch Zucker's Patent-
Medizinal-Salbe wurden
die Flechten in 3 Wochen
beseitigt. Diese Salbe ist
tausend wert. G. B. Dazu
Zucker-Creme, nicht störend
und fehlhaltig. In allen
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

Stadt-Apotheke, Hauptstr. 69
Heiss-Apotheke, Schulstr. 1
Friedr. Böttner, Unter-Drog.
C. Röhrer, Central-Drogerie,
R. Simonseckin, Parfümerie
Thomas & Sohn, Hauptstr. 69
G. Jühr, Wettinerstr. 11

Frisch eingetroffen
der Glensburger Male-
zer, Herlinge, Süßlinge
der Goldbarisch
Büchsenmänteln.
R. Gessner.

Um 24. Oktober verschied plötzlich und
unerwartet unser jüngstes Innungsmitglied
Herr Schlossermeister

Rudolf Dombols.

Wir verlieren in ihm ein geschicktes und
unverdrossenes Mitglied. Ein bleibendes
Andenken soll ihm stets bewahrt sein.
Riesa, 26. Oktober 1925.

Zwangsdienstung
für das Schlosser-, Maschinenbauer-
und Mechaniker-Gandwerk.

Sonnabend früh verschied unser 1. Vor-
sitzender, Herr Schlossermeister

Rudolf Dombols.

Sein Tod bedeutet für unsern Verein
einen schweren Verlust. Klugheit und Ent-
schlussfreudigkeit zeichneten bei Beratungen
seine Anträge aus. Sein Rat und seine
Freundlichkeit hat nun ein Ende. Gute
Dank für Deine Treue.

Allgemeiner Turnverein Riesa.



Was ist das Ziel?

Die dieß Frage an jedem Morgen recht
ernst vor, denn stiellos oder gar mit lossem
Ziel vor Augen in den Tag hineinleben, heißt
seine Kraft vergeuden. Das Ziel des modernen
Arbeitsmenschen ist gerade, seine Kräfte er-
halten und stärken trotz aller Mühsal, die das
Leben mit sich bringt. Du erreicht es am
sichersten durch den täglichen Genuss des direkt
empfohlenen altherühmten Röhriger
Schwarzbiere. Es bildet neue Blutkörper-
chen und gibt Dir somit neue Kräfte. Röhriger
Schwarzbiere ist ein harber, voll-
würiger Trunk, der den Appetit anregt und die
aufgenommene Nahrung sicher und gut ver-
dauen hilft. Das echte Röhriger Schwarzbiere
ist erhältlich bei Röhriger Schwab, Riesa a. E.,
Wettinerstr. 26, Fernspr. 49, und in allen durch
Plakate kennzeichneten Geschäften. — Nachahmun-
gen sind vorhanden, darum verlange aus-
drücklich das echte Röhriger Schwarzbiere.

Die Zeitungs-Anzeige

Übersicht
an Schnelligkeit alle
übrigen Zeitungsanzeigen

U. T. Goethestraße 102

Ab heute Montag bis Donnerstag
zeigen wir ein Weltklasseprogramm ersten
Ranges, welches auch dem verwöhntesten
Geschmack Rechnung trägt.
Ein jeder amüsiert sich! —

Pat und Patachon als Photographen.

Die weltbesten Komiker! Wer kennt sie
nicht, die beiden unzertrennlichen.

Als 2. Schlager:

Wenn Frauen träumen.

Der Liebesroman eines edlen Frau-
herzens in 6 Akten.

Motto: Kein Graben so breit,
Keine Männer so hoch;

Wenn zwei sich nur gut find,

Sie treffen sich doch!

Eine Geschichte von dem Jahrtausende
dauernden Raum des Weibes um Liebe und
Glück. — Der Kampf der Mutterliebe in
Liebe und Treue um ihre Kinder.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Eintritt 1,70 Uhr.

Zentraltheater Gröba.

Infanterist Scholz

Namenlose Helden.

Verlängert bis einschließlich Mittwoch.
Noch ist jedem Gelegenheit geboten, das nach
fünfmaligem Verbot endlich freigegebene
Werke zu besichtigen.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Ab Donnerstag die große Sensation:
Der Kampf um die Heimat!

Richter's geröstete Kaffees

aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig

allgemein beliebt und bevorzugt, sind
im Preise ermäßigt und werden hiermit
in empfehlende Erinnerung gebracht.

Verkaufsstellen in Originalpackung bei:

M. Gumlich, Goethestr. 55,
in Peritz bei Gustav Beeg.

Meine Verlobung mit Fräulein
Käthe Dietrich zeige ich hier-
durch ergebenst an

Harry van Vught

Riesa
Augustastrasse 11

25. Oktober 1925

Haus mit Garten

in Riesa zu verkaufen.

zu erfr. im Topteil Riesa.

Geleg. Angelika-Hilf
Stabian, Goldbarisch
frische grüne Seringe.
Clemens Bürger.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Der südliche Gemeindetag in Zittau

segte am Sonnabend vormittag seine Beratungen fort, und zwar trat man logisch in die

Aussprache über den Finanzausgleich.

Der erste Redner, Bleicher-Zeipzig (BZD), summte den Vorschlägen und Ausführungen des Referenten Dr. Raumann in der Hauptrunde bei. Er sah sich nicht ein, die Veranlagung und Erhebung der Steuern nicht erst über das Reich an die Gemeinden gelangen zu lassen, sondern ließ schon vorweg teilweise die bedenken. Er forderte die öffentliche Auslegung der Steuerlisten, die Einführung der Buchführung für alle, auch die landwirtschaftlichen Betriebe, sowie die Neuregelung des Verteilungsschlüssels zwischen Städten und Landen. In längeren Ausführungen wandte sich der Redner gegen eine weitere Belastung des Kostenverbrauchs, wie vor allen Dingen gegen die Erhöhung der Werkstättsteuer für Gas, Elektrizität und Wasser. Dafür machte er andere Vorschläge zur Deckung des Finanzausgleichs der Gemeinden, die im Ausbau verschiedener Steuern nötig seien, von denen in erster Linie die leistungsfähigen Kreise getroffen werden.

Der kommunistische Redner Lieberach-Zeipzig berührte zuerst den Dawes-Plan, zu dessen Erfüllung auch die Gemeinden unbedingt beitragen müssten. Zu dem Finanzausgleich stellte er mehrere Anträge, wobei derjenigen sächsischen Regierung die Schuld an der gegenwärtigen Krise in die Schuhe geschoben wurde. Um eine andere Regierung zu schaffen, würde die Auflösung des Landtages beantragt werden. (Stärkste Beifall.)

Bürgermeister Dr. Kühl-Dresden forderte eine scharfe Abgrenzung der Kompetenz von Reich, Land und Gemeinden, um eine effektive Arbeit der Gemeinden sicherzustellen. In allen Gemeinden müsse aber wieder das Schwergewicht auf den Ausbau in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht gelegt werden.

Bürgermeister Selbel-Kirchau hoffte sehr, dass den Gemeinden mit einziger Ausnahme der Grundsteuer (1) keine einzige Steuer zum Auslösen bleibt. Im weiteren kritisierte der Redner die absolut gleichmäßige Beweisung des Abfragenten-Bußgeldrechts für die Gemeinden, sowie die ungerechtfertigte Benutzung der Bezirkverbände, die deren Bewilligungsfreudigkeit auf Kosten der wirtschaftswerten Sparsamkeit härtet. Bei diesem System sieht die Selbstverwaltung auf dem Spiel. Dringend notwendig sei eine feste Abgrenzung der den Bezirkverbänden zukommenden Befugnisse.

Kreditverhandlungen für die Landwirtschaft.

(Berlin.) Die immer schwieriger werdende Kreditlage der deutschen Landwirtschaft, namentlich in einzelnen durch besondere Ungunst der vorjährigen und der diesjährigen Ernte sowie der Abfallverhältnisse betroffenen Bezirken, bildete den Gegenstand einer ernsthaften Verhandlung, zu der der Reichsminister Graf von Rauch, Vertreter der Landwirtschaft aus verschiedenen Landesteilen unter Hinzuziehung von Vertretern der zentralen Kreditinstitute am 23. Oktober empfangen hatte. Aus den einzelnen Gebieten wurde sehr eingehendes Material über den Umgang der laufenden Verbindlichkeiten und über die g. St. bestimmt. Verwertungsmöglichkeit der diesjährigen Ernte vorgelegt.

Seitens der Kreditinstitute wurde bei einer Reihe von Kreditgruppen die Möglichkeit gewisser Erleichterungen, auch über das allgemein bisher zugestandene Maß hinaus, in Aussicht gestellt, wenn auch kein Zweifel darüber bestanden werden konnte, dass selbst in denjenigen Bezirken, die jetzt zwei Jahre hintereinander von ausnahmsweise schweren Wetterbedürfnissen getroffen wurden sind, ein gewisses Maß von Abschaffung gewährleistet sein muss.

Andererseits wurde von landwirtschaftlicher Seite besonderer Wert darauf gelegt, dass die Kreditfrage nicht als alleinliegendes Problem, sondern im engsten Zusammenhang mit der Abholkrise und den steuerlichen Verpflichtungen verhandelt werden müsste.

Seitens der an der Befreiung beteiligten Finanzministerien des Reichs und Preußens wurde eine weitere Erörterung über die in den Notgebieten seit dem Sommer entstandenen Steuervorstände angezeigt.

Es wurde festgestellt, dass das Verfahren einer näheren Ausprache über die Kreditlage zwischen dem Reich, den zentralen Kreditinstituten und der Landwirtschaft sich durchaus bewährt hat und in weiteren Befreiungen fortgesetzt werden soll.

Parteitag der Deutschen Volkspartei in Bayern.

(München.) Der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Bayern wurde am Sonnabend mit internen Beratungen der Hochschulgruppe und der Frauengruppe eingeleitet.

In einem öffentlichen Kundgebung am Abend sprach Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Stahl-Berlin über Locarno. Er betonte, die deutschen Delegierten in Locarno verdienten Dank und Anerkennung. Die durch den Beschluss der Deutonalionalen Volkspartei herbeigeführte Wendung sei außerordentlich zu bedauern, weil die Frage der Annahme oder Ablehnung der Verträge heute überhaupt noch nicht juriert sei. Die Möglichkeit einer inneren Rente müsse in dem gegenwärtigen Augenblick, in dem eine Einheitsfront besonders notwendig sei, bedauert werden. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, dass es gelingen möge, sich auf dem Boden der deutschen Kunstkunst doch noch verständnisvoll die Hände zu reichen. An der Erfüllung der ungerücksicherten, aber feierlich erklärten Zusicherungen der alliierten Staatsmänner zu zweitstellen sei kein Unlust gegeben. Würden diese Zugaben erfüllt, so erhebe der Wiederaufstieg Deutschlands die Annahme der Verträge. Bis dahin könne es mit Selbstverteidigung und Rückhaltung und ohne voreilige Beschlüsse abwarten.

Weiter referierte Reichstagsabgeordneter Reinath über die wirtschaftliche Lage und Präsident Dr. Mittermann-Wien, Mitglied des Nationalrates, über die Unschlüssigkeit; das Bekennen der letzteren zur Zusammengehörigkeit der Deutschen des Reichs und Deutsch-Oesterreichs wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen.

(München.) Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei wurden einstimmig

drei Entschließungen

angenommen. Die erste erachtet das Ergebnis der Verhandlungen von Locarno trotz schwerer Bedenken als einen Schritt vorwärts und hält die Unterzeichnung des Vertrages dann für notwendig, wenn bis zu den dafür vorgesehenen Terminen die Entente mit der Durchführung der sogenannten Rückwirkungen den Geweis ihres Willens, zu einem willigen Frieden zu gelangen, gegeben hat. In der zweiten Entschließung wird die bisherige Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in der Innen- und Außenpolitik肯定. Die dritte Entschließung fordert die

Die Wahl des Vorstandes.

ergab folgendes Resultat: Großstadt: Oberbürgermeister Bülow-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Rothe-Leipzig, Oberbürgermeister Häschmann-Chemnitz, Stadtverordnetenvorsteher Straube-Chemnitz, Stadtverordnetenvorsteher Höls-Dresden, Stadtverordneter Freitag-Leipzig. Als Vertreter für die Städte der früheren Revivierten Städteordnung: Oberbürgermeister Dr. Pöhl-Neidenbach, Oberbürgermeister Dr. Kremer-Mittweida, Bürgermeister Dr. Kühn-Bischöfswerda, Erster Bürgermeister Uhlig-Radeberg, Bürgermeister Orphal-Weringswalde, Bürgermeister Klämpel-Greifal. Als Vertreter für Mittleren und Kleineren Städte und die Landgemeinden: Bürgermeister Kammerrot Kleinewitz-Görlitz, Bürgermeister Sendels-Königshain, Bürgermeister Amdorn-Burgstädt, Bürgermeister Schmidt-Mehring-Dörrnau. Für die durch die gewählten Herren vorgeschmiede Summohl sind vorgeschlagen: Für die Großstädte eine der Städte Plauen oder Zwittau; für die zweite Gruppe: Erster Bürgermeister Dr. Lange-Borna, Bürgermeister Dr. Leibnitz-Meerane, Bürgermeister Teitel-Kirchau, Bürgermeister Klinger-Sigmaringen, Gemeindeverordneter Rannacher-Weesenstein, Erster Bürgermeister Gräber-Heidenau.

In der Abstimmung über die vorliegenden

Anträge

wurden angenommen die Anträge über Olbersdorf und Bauch, Offenlegung der Steuerlisten und Ausdehnung der Buchführung auf alle Betriebe sowie Erlass eines modernen Steuerrechts, jede Erhöhung der Mezzino-Steuern nur für Wohnungszwecke zu verwenden, sowie einen gerechten Ausgleich in der Erhebung der Mezzino-Steuern zu schaffen und ein großzügiges soziales Wohnungsbauprogramm anzuerkennen.

Mit Abschiedsworten des Vorsitzenden klängt die Sitzung aus.

Am Freitag abend führte ein Zugzug die Teilnehmer nach dem ruinengeschützten Dubin, wo eine Besichtigung der Ruinen und der vielbewunderte „Römerhügel“ stattfand. Im Vergnügungsraum wie im Kreishaus Dubin vereinigte man sich zu einem wohlgelegten Bierabend. — Am Mittwoch brachte ein weiterer Zugzug die sächsischen Gemeindevertreter nach Görlitz zur Besichtigung der dortigen großen Staatswerke. Am gestrigen Sonntag fanden Ausflüge ins Gebirge statt.

Redakt. Queicher, Zittau.

Reichstagssitzung auf den neuen Schulgesetzentwurf in der bekannten Fassung abzulehnen.

Die Hinauschiebung der Optanten-Ausweisungen.

(Bd. Berlin.) Wie amtlich bekannt gegeben worden ist, hat die polnische Regierung sich dazu entschlossen, von einer weiteren Ausweitung der deutschen Optanten-Abstand zu nehmen. Der polnische Ministerpräsident Grabski hat sich aber auf Anfrage von Abgeordneten über den Sinn des Beschlusses dahin geäußert, dass die polnische Regierung keineswegs auf ihre Rechte aus der Wiener Konvention, in der die Ausweisung zugelassen ist, verzichte, da vielmehr nur Umstände eingetreten sind, die eine vorläufige Hinauschiebung der Ausweisungen ermöglicht haben. Danach ist also die Ausweisungsfrage nicht endgültig geregelt. Wie wir ferner hören, hängt das Entgegenkommen der polnischen Regierung nicht, wie von manchen Seiten angenommen ist, mit Konsessionen zusammen, die Deutschland den Polen in Bezug auf die Handelsvertragsverhandlungen machen will. Von solchen Konsessionen deutlichstes ist keine Rede.



Zum 125. Geburtstage von Blomberg.

Heute, am 26. Oktober, jährt sich zum 125. Male der Geburtstag des großen Feldherrn, Feldmarschall von Blomberg.

Deutschland und Ungarn.

* (Berlin.) Der ungarische Unterrichtsminister Graf von Riebelberg empfing im Hotel Adlon die Vertreter der Berliner Presse. Er sprach sich sehr betriebsmäßig über die freundschaftliche Aufnahme aus. Weiter wies er darauf hin, dass das Schulwesen in Ungarn in drei Kategorien geteilt sei und zwar Schulen, in denen die Unterrichtssprache deutsch, magyarisch oder lateinisch ist, Schulen, in denen beide Sprachen gleichmäßig als Lehrsprache verwandt werden und endlich Schulen, die magyarisch als Unterrichtssprache und deutsch als Pflichtsprache besitzen. Das in Düsseldorf errichtete Collegium hungaricum soll sechzig jungen ungarischen Forschern und Gelehrten hauptsächlich Germanistik und evangelischen Theologen als Heim dienen und wird mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Büchereien usw. ausgestattet werden. Ferner werde das ungarische Unterrichtsministerium als ständige Einrichtung fortlaufend Einladungen an hervorragende deutsche Gelehrte aller Fächer zu Vorlesungen an ungarischen Bildungsanstalten ergehen lassen. So habe bereits Exzellenz von Hornack für die nächste Zeit seinen Besuch in Budapest angestellt.

Abreise des Grafen Riebelberg.

† (Berlin.) Der kgl. ungarische Kultusminister Graf Riebelberg hat Sonnabend früh Berlin verlassen, um nach

Budapest zurückzufahren. Während seines hierigen Aufenthaltes ist er auch von dem Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen worden.

Frankreichs ungeheure Schuldenlast.

Urkund über die französischen Finanzen.

¶ (Paris.) Der Finanzminister Gallieni hielt gestern nachmittag in Château-du-Loire (Dev. Sarthe) eine Rede, in der er sich über die Finanzlage Frankreichs ausprach. Der Gesamtbetrag der französischen inneren Schulden sei auf 300 Milliarden fr. zu veranschlagen. Hierzu kommt eine beträchtliche äußere Schulde, deren Höhe er kaum zu schätzen weiß. Diese rückt aus den Anteilen her, die die Alliierten während des Krieges gewährt hatten. Da allemal müsse man noch für die Zwecke des Wiederaufbaus in den kommenden Jahren 15-20 Milliarden hinzurechnen. Da ein Appell an den Kredit unvermeidlich sei, dürfe in Frankreich nichts unternommen werden, was geeignet sei, die Emissio-nes, zu denen man schreiten müsse, zu schwächen. Es sei immer sehr leicht gewesen, zu sprechen, Deutschland werde bezahlen. Unter dieser Formel niedriger Demagogie habe man von allen Seiten Geld geleihen; man habe in das Publikum bedrucktes Papier geworfen, ohne das man daran gedacht habe, das nicht bis ins Endliche fortgelegt werden könne. Gallieni befürchtet dann die Finanznachschubmaßen, die er im Parlament dieses Jahr vorgeschlagen habe und die in Aussicht genommen worden seien. Er werde, so betonte er, sich nicht zu Maßnahmen hergeben, die geeignet seien, den Kredit Frankreichs zu erschüttern.

Zur Reise Chamberlains nach Boris.

¶ (Paris.) Nach einer Havas-Meldung aus London wird Chamberlain, der heute Montag nach Paris kommt, um an der Sitzung des Völkerbundsrats zur Regelung der griechisch-bulgarischen Angelegenheit teilzunehmen, auch eine Audienz mit dem Minister des Neuherrn Briand über die deutsche Note in der Entwicklungfrage und über die Räumungsfrage haben. Chamberlain habe die Absicht, Paris am Dienstag abend wieder zu verlassen.

Befürstehende Friedensverhandlungen mit Abd el Krim?

¶ (Paris.) Nach einer Meldung aus Madrid wird aus Madrid berichtet, dass Abd el Krim in Begleitung mehrerer seiner Führer und zweier Europäer nach Tangier unterwegs sei, um mit Frankreich und Spanien Friedensverhandlungen einzugehen.

Die der Presse hierzu mitteilt, hat die französische Regierung bis 1 Uhr nachts noch keine amtliche Nachricht erhalten, die diese Mitteilung bestätigt.

Bon der spanischen Marokkofront.

¶ (Madrid.) Nach dem amtlichen spanischen Heeresbericht ist der Feind im Bronschbachtal von Abd el Krim, nachdem er heftig angegriffen hatte, mit schweren Verlusten zurückgeworfen worden. Drei spanische Kriegsschiffe hätten in den Kampf eingegriffen.

Macdonald in Berlin.

¶ (Berlin.) Der frühere englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald soll Sonnabend abend um 10.45 Uhr, von Drag kommend, hier ein. Zu seinem Empfang waren der englische Botschaftsrat und einige Herren der englischen Botschaft auf dem Anhalter Bahnhof erschienen. Nach der Begrüßung begaben sich die Herren in die englische Botschaft, wo Macdonald für die Dauer seines Aufenthaltes in Berlin Wohnung nehmen wird.

Hausabkündigung in Düsseldorf.

¶ (Düsseldorf.) Das Präsidium des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, tritt am 31. Oktober d. J. in Düsseldorf zu einer Gesamttagung zusammen. Am Anschluss an die Verhandlungen des Präsidiums findet am 1. November eine Wirtschaftspolitische Kundgebung in der Turnhalle in Düsseldorf statt, auf der der Präsident des Hansa-Bundes, Dr. Hermann Fischer, M. d. R., die gegenwartsforderungen der deutschen Wirtschaft darlegen wird. Insbesondere werden sich die Verhandlungen mit den außen- und handelspolitischen Folgerungen beschäftigen, die sich aus den Dawes-Gesetzen und den Verhandlungen in Locarno ergeben. Auf dem Gebiete der inneren Wirtschaft steht für die Hansa-Bund-Arbeit nach wie vor der Kampf um eine grundlegende Finanzreform und eine durchgreifende Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Volkswirtschaft und Steuern im Vordergrund.

Zusammentritt der kleinen Entente.

* (Belgrad.) Rintschitsch hat beim rumänischen Außenminister Duca telegraphisch angefragt, ob er für die Einberufung einer Konferenz der kleinen Entente sei, nachdem Dr. Beneš sich bejahend ausgesprochen habe. Duca antwortete, er stimme der Einberufung zu und bat Rintschitsch und Beneš Zeit und Ort der Konferenz zu bestimmen. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird erwartet, dass die Konferenz schon in den nächsten Tagen zusammentreffe.

Politische Zusammenstöße.

¶ (Dortmund.) Am Sonnabend wurde in Freudenbaum eine von der Nationalsozialistischen Partei einberufene Versammlung abgehalten, in der Adolf Hitler juchzen sollte, dem aber auf Grund einer Anweisung des Ministeriums des Innern das Auftreten untersagt wurde. An der Zugangsstraße zum Versammlungsort kam es zwischen Anhängern Hitlers und dem Publikum mehrfach zu Zusammenstößen, wobei ein Anhänger Hitlers und ein Kommunist durch Polizeiwehr verletzt wurden. Die Polizei räuberte verschleiert die Straßen, wobei Polizeibeamte und auch Hitler-Anhänger durch Steinwürfe verletzt wurden. Nach der Versammlung wurde von einem Lastkraftwagen, auf dem sich Anhänger Hitlers auf dem Fahrt zum Bahnhof befanden, geschossen. Eine Untersuchung führte zur Entdeckung von Armeepistolen, Armeekugeln und Schlagringen. Eine Anzahl von Leuten, in deren Besitz sich Waffen befunden hatten, wurde festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich angeblich auch der Hitlermann, der seinem Gegner den Messerstich in den Unterleib beigebracht haben soll.

17. Flugzeuge vom Sturm losgerissen.

¶ (Baltimore.) (Funkspur.) Von den 23 amerikanischen Marineflugzeugen, die an der heutigen Flottenparade teilnehmen sollten, wurden 17 durch einen heftigen Sturm von ihren Befestigungen losgerissen und gingen an verschiedene Stellen des Strandes größtenteils in stark beschädigtem Zustande nieder. Die Flugzeuge, von denen 7 vollkommen unbrauchbar geworden sind, waren ohne Beladung.

Die Ausstellung in Lichtensee

Vom 17.—20. Oktober 1925 hat ihre Pforten wieder geschlossen. Begünstigt vom Wetter hatte die Ausstellung einen Besuch zu verzeichnen, wie er bei früheren Ausstellungen im Bezirk auch nicht größer gewesen ist, obwohl Lichtensee nicht zentral im amtsbauamtsschaftlichen Bezirk liegt. Von erwachsenen Obstbauinteressenten waren es nicht weniger als 1350 Personen, die den Weg nach Lichtensee nicht gescheut hatten. Auch die Herren Schulteiter nahmen Begegnung, den älteren Kästen und den Fortbildungsschülern den demischen Obstbau auf dieser Ausstellung von Augen zu führen. Es waren 880 Schüler, die am letzten Ausstellungstage die Ausstellung besuchten. Schon am Eröffnungstage war der Besuch ein sehr guter. Herr Amtshauptmann Heßlich kennzeichnete in seiner Eröffnungsrede die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Obstbaus und das lobend hervor, daß im nordwestlichen Teil des amtsbauamtsschaftlichen Bezirkes trotz dürliger Bodenverhältnisse der Obstbau auf der Lichtenseer Ausstellung ein so prächtiges Bild stieß. In einem Mahnstrahl an die heimische Landwirtschaft und an die Gartenbesitzer betonte er, nicht erschaffen zu wollen auf dem Gebiete der heimischen Bodenproduktion, zu der auch unter deutscher Obhut mitgehört. Die Vortragveranstaltungen, die während der Ausstellung stattfanden, erfreuten sich ebenfalls eines recht großen Zuspruchs. So die Vorführungen über Weinbau, Baumpflanzung, Pflegeln mit verschiedenen Pflegarten und ganz besonders wurde dem Spargelsturzverfahren, welches in der Nähe des Ausstellungsortes praktisch vorgeführt wurde, von vielen Hunderten von Personen begeistert. Die Ausstellung war eine recht vielseitige. Nicht weniger als 180 Aussteller boten prächtige Früchte aller Art zur Schau gekellt. Ebenso die Firmen für landwirtschaftliche und Gartenbaugeräte wie Hobit-Großenhain, Duag-Großenhain, Grammbauer-Gröditz, Taupitz-Niepa, Poppe-Spannberg, Leiteri-Saathain und Mühlster-Böhlen. Vorzügliche Produkte zeigte auch die Weinfabrik Werner-Lichtensee. Unter den vielen Ausstellern war es für das Preisgericht keine leichte Arbeit, das Ausgestellte nach seinem Wert zu ordnen. In gütiger Weise hatte der Landesverband für Obst- und Weinbau, der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft, ferner viele Gemeindeverwaltungen und Einwohnergesellschaften, sowie auch eine Reihe von Privatpersonen wertvolle Ehrenpreise für die Süßmutterung gestiftet. Erste Preise erhielten folgende Aussteller:

Bürgermeister Brüche-Streum, die Alberne Medaille des Landesverbandes,
D. Drönig-Gröditz, eine Obstpreise, Ehrenpreis des Bezirksverbandes,
Schlegel-Streum, Ehrenpreis der Gemeinde Poppitz und ein Ehrendiplom des Landesverbandes,
R. Damme-Welken-Böhnitz, 1 Ehrendiplom des Landesverbandes,
Bruchholz-Streum, 1 Polal, Ehrenpreis des „Großenhainer Tageblattes“,
Schreiber-Lichtenberg, Ehrenpreis der Gemeinde Seithain, Hermann-Seithain, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins Merzdorf,
Pöschl-Spannberg, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer, R. Bennewitz-Glaubitz, Ehrenpreis der Gemeinde Lichtensee, Rohn-Seithain, Ehrenpreis der Firma Werner-Lichtensee, der Föster-Mülleran, Ehrenpreis der Gemeinde Gärtnitz, Wolf-Wülknitz, Ehrenpreis der Gemeinde Wülknitz, Beyer-Poppitz, Ehrenpreis der Gemeinde Pötha, Straube-Spannberg, Ehrenpreis der Gemeinde Pöthen, Krebsmühle-Streum, Ehrenpreis der Gemeinde Nieska, Otto-Wilsdruff, Ehrenpreis der Gemeinde Gröditz, Grille-Streum, Ehrenpreis der Gemeinde Oberberndbach, Grille-Walda, Ehrenpreis des Herrn Taupitz-Niepa, Reichenmann-Streum, Ehrenpreis der Fa. Duag-Gröditz, Kosch-Gröditz, Ehrendiplom,
Schmidt-Lichtensee, Ehrenpreis der Gemeinden Marktredwitz und Merzdorf,
Hofgut-Lichtensee, Ehrenpreis der Einwohnergemeinde Seithain, Hermann-Maudorf, Ehrenpreis der Gemeinde Gröditz, Wendisch-Weida, Ehrendiplom,
R. Richter-Koselitz, Ehrendiplom,
Geringwald-Großenhain, Ehrenpreis des Herrn Beuschner-Lichtensee,
Vinkert-Pausitz, Ehrendiplom,
Gutmann-Streum, Ehrenpreis der Gemeinde Spannberg, Heinrich-Lichtensee, Ehrenpreis der Gemeinde Neidersdorf, Schurz-Handa, Ehrenpreis der Gemeinde Radewitz, R. Schneider-Nünchritz, Ehrenpreis der Gemeinde Leibnitz und Ehrendiplom,
Roth-Wilgen, Ehrendiplom,
Müller-Heldenhäuser, Ehrenpreis der Gemeinde Gröditz und Ehrendiplom.

Zweite Preise erhielten:
Kümmel-Seithain, Ehrenpreis der Gemeinde Glaubitz, Haferkorn-Seithain, Ehrenpreis der Gemeinde Amelchen, Ruhle-Tiefenau, Ehrenpreis der Gemeinde Peritz, R. Richter, Radenburg, Ehrenpreis des Herrn Bruchholz, Streum, Lehmann-Lichtensee, Ehrenpreis d. Herrn Brüche-Streum, Karls-Großenhain, Ehrenpreis der Gemeinde Verlobdorff, Künter-Spannberg, Ehrenpreis der Gemeinde Glaubitz, Unger-Wülknitz, Ehrenpreis des Herrn Beeger-Weinböhla, Meigner-Pulsen, Ehrenpreis der Gemeinde Schönborn, Löher-Pulsen, Ehrenpreis der Gemeinde Witzsch, Mittelgut-Gröditz, Ehrendiplom,
Fränkische Kleinraffinerie, Ehrenpreis der Gemeinde Röderau, A. Wehle-Gröditz, Ehrendiplom,
Dömer-Johannisburg, Ehrenpreis der Gemeinde Tiefenau, Dömer-Thiedendorf, Ehrenpreis der Gemeinden Merzdorf und Streum,
R. Albrecht-Amelchen, Ehrendiplom,
Gütermann-Gröditz, Ehrenpreis der Gemeinde Streum und Ehrendiplom,

Walter-Wülknitz, Ehrenpreis des Herrn Beeger-Weinböhla, Werner-Nünchritz, Ehrenpreis der Gemeinde Röderau, Rieckhof-Gröditz, Ehrenpreis des Herrn Taupitz-Großenhain, Wierichs-Gröditz, Ehrenpreis der Gemeinde Tiefenau, Merkel-Radewitz, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins, Röditz-Nünchritz, Ehrenpreis des Herrn Wüttig-Lichtensee, Rittergut-Streum, Ehrenpreis der Gemeinde Tannendorf und Ehrendiplom,
A. Wunderlich-Röderau, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins, Wilhelm-Spannberg, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins, O. Lamm-Nünchritz, Ehrendiplom,
O. Neumann-Lichtensee, Ehrenpreis der Gemeinde Leidwitz, O. Mann-Radewitz, Ehrenpreis der Gemeinde Prießnitz, R. Schulze-Gröditz, Ehrenpreis der Gemeinde Prießnitz, O. Schurz-Gömnitz, Ehrenpreis des Herrn Henneberg-Schönborn,
Walters-Estreum, Ehrendiplom.

Wessner-Lichtensee, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins, Albrecht-Pulsen, Ehrenpreis des Bezirksbauvereins, Meigner-Wülknitz, Ehrenpreis des Herrn Beeger-Weinböhla, Gemeinde Schönborn, Ehrenpreis der Gemeinde Koselitz, Wehlig-Niepa, Mitglied-Streum, Müller-Rauwalde, R. Richter-Gröditz, Ehrenpreis der Gemeinde Rauwalde.

Dritte Preise

wurden noch an eine Anzahl Aussteller vergeben, u. zw. als Ehrenpreise des Herrn Schulteiter in Wülknitz, des Bezirksbauvereins Großenhain, der Gemeinde Kaltenreuth und der Herren Baumhüterbestler Damme in Weihen-Bohmisch-Niepa und Pfeiffer-Pausitz.

Wegen die heimischen Obstbauern auf dem Gebiete der Volkszählung weiter so eifrig tätig sein wie bisher zum Ruhm aller.

Die griechischen Kriegshandlungen dauern an.

I. Sofia. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet über die Lage an der griechisch-bulgarischen Grenze: Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr rückten die Griechen überall weite Distanzen, als jedoch die bulgarischen Soldaten sich daraufhin absetzen, wurden sie beschossen. Um 12 Uhr wurde das Artilleriefeuer griechischerseits auf der ganzen Front wieder angesetzt und Infanterieeinheiten ließen ihren Vormarsch in Richtung auf Petritsch fort. Die bulgarischen Schützen ordneten bisher die Rückzug von zehn Distanzen an, von denen sieben von den griechischen Truppen besetzt worden sind und drei dauernd bedroht werden. Die Zahl der Flüchtlinge, die im Freien kämpfen müssen, beläuft sich auf mehrere Tausend. Aus den destruktiven Ergebnissen werden zahlreiche Auskunftsberichte gemeldet. Ein junger Bulgar in Tzolovitsa ist in Gegenwart seiner Mutter von den griechischen Soldaten ermordet worden. In Piveritsa wurde eine alte Frau durch einen Schuß am Auge verletzt. Eine Gruppe bulgarischer Emigranten, die entsprechend dem griechisch-bulgarischen Auswanderungsbkommen auf dem Wege zur Grenze waren, haben erst Sonnabend, nachdem sie 18 Tage von den griechischen Besatzungstruppen festgehalten worden waren, die ersten Befreiungen erhalten.

II. Sofia. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur berichtet über die Lage an der griechisch-bulgarischen Grenze: Überall weite Distanzen, als jedoch die Griechen sich daraufhin absetzen, wurden sie beschossen. Um 12 Uhr wurde eine alte Dame durch einen Schuß am Auge verletzt. Eine Gruppe bulgarischer Emigranten, die entsprechend dem griechisch-bulgarischen Auswanderungsbkommen auf dem Wege zur Grenze waren, haben erst Sonnabend, nachdem sie 18 Tage von den griechischen Besatzungstruppen festgehalten worden waren, die ersten Befreiungen erhalten.

III. Athen. (Meldung der Agence d' Athènes.) Außenminister Odysseas hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er in Erwideration auf dessen drei Telegramme über den griechisch-bulgarischen Zwischenfall auf das Interesse ausdrückt und die griechische Regierung des bulgarischen Angriffs durch den auf griechischer Seite ein Hauptmann und ein Soldat ums Leben kamen, unqualifizierten Haltung möchte die griechische Regierung erneut, die sich zur Verteidigung und erforderlichenfalls zur Eroberung des jetzt noch an einigen Stellen von regulär erwiesen. Sobald die zwei griechischen Gesandten möglich gemacht ist, wieder in den Händen der griechischen Truppen sind, werden sie die griechischen Truppen an die bulgarische reguläre Truppen oder bulgarischer Verbündeter erfolgt. Wie der griechische Außenminister weiter ausführt, im Ergebnis dieser Tschlagkunde kann nicht bestätigt werden, daß die Griechen den Rückzug beabsichtigen.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden. Der Bericht heißt weiter, daß die bulgarischen Truppen gestern abend nach griechischem Territorium beseitigt seien in einer Tiefe von etwa 5 bis ungefähr 80 Metern.

Griechenland versucht sich zu rechtfertigen.

I. Athen. (Meldung der Agence d' Athènes.) Außenminister Odysseas hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er in Erwideration auf dessen drei Telegramme über den griechisch-bulgarischen Zwischenfall auf das Interesse ausdrückt und die griechische Regierung des bulgarischen Angriffs durch den auf griechischer Seite ein Hauptmann und ein Soldat ums Leben kamen, unqualifizierten Haltung möchte die griechische Regierung erneut, die sich zur Verteidigung und erforderlichenfalls zur Eroberung des jetzt noch an einigen Stellen von regulär erwiesen. Sobald die zwei griechischen Gesandten möglich gemacht ist, wieder in den Händen der griechischen Truppen sind, werden sie die griechischen Truppen an die bulgarische reguläre Truppen oder bulgarischer Verbündeter erfolgt. Wie der griechische Außenminister weiter ausführt, im Ergebnis dieser Tschlagkunde kann nicht bestätigt werden, daß die Griechen den Rückzug beabsichtigen.

II. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

III. Athen. (Meldung der Agence d' Athènes.) Außenminister Odysseas hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er in Erwideration auf dessen drei Telegramme über den griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfall auf das Interesse ausdrückt und die griechische Regierung des bulgarischen Angriffs durch den auf griechischer Seite ein Hauptmann und ein Soldat ums Leben kamen, unqualifizierten Haltung möchte die griechische Regierung erneut, die sich zur Verteidigung und erforderlichenfalls zur Eroberung des jetzt noch an einigen Stellen von regulär erwiesen. Sobald die zwei griechischen Gesandten möglich gemacht ist, wieder in den Händen der griechischen Truppen sind, werden sie die griechischen Truppen an die bulgarische reguläre Truppen oder bulgarischer Verbündeter erfolgt. Wie der griechische Außenminister weiter ausführt, im Ergebnis dieser Tschlagkunde kann nicht bestätigt werden, daß die Griechen den Rückzug beabsichtigen.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt ist der erste Schuß von den Bulgaren um 8.15 Uhr abgegeben worden und eine griechische Granate auf griechischem Gebiet erschossen worden. Der Tod ist von den Bulgaren mitgenommen worden und noch

nicht wieder herausgegeben worden. Sein Kopf und seine Waffen wurden zwei Stunden nach seiner Ermordung auf griechischem Territorium wiedergefunden.

IV. Athen. Ein höherer Offizier des dritten Armeekorps, der an den Ort des griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfalls entsendet worden ist, um etwaige Verantwortlichkeit zu untersuchen, berichtet, daß er folgendes festgestellt habe: Zweifelsdoubt

Gernsleben

Von seiner Frau ermordet. Der jüdische Verleger des Berliner "Oberländer Post" wurde von seiner Frau durch Schüsse in Kopf und Brust getötet. Die Ursache der Tat, die erfolgte, während Gustav beim Mittagessen war, ist noch nicht restlos aufgeklärt, dürfte aber in sorgfältigen Sammelnahmen liegen. Der Getötete stand Ende der 80er Jahre. Die Täterin wurde verhaftet.

Tödlicher Sturz bei einem Motorradrennen. Bei dem gefährlichen Frankfurter Motorradrennen erlitt der Motorradfahrer Weiß bei einem Sturz so schwere Verletzungen, daß er nun davon starb.

Zwei Todesurteile. Beim Kreisgericht der nordböhmischen Bergstadt Ústí nad Labem die Woche der vielgenannten Sonnenberger Raubmord zur Aburteilung. Der 75-jährige Sonnenberger Hans Henn war von dem 21-jährigen Arbeiter Karl Maier, dem 30-jährigen Arbeiter Anton Gorda und dem 30-jährigen Arbeiter Robert Rosentraum nachts in seinem Schlafzimmer ermordet worden. Die drei hatten erst drei Kammer erbrochen, jedoch keine Beute gefunden, obwohl sie den Sonderling für reich hielten. Rosentraum wützte den Alten nieder, Gorda hielt das Opfer und Maier brachte die Stiefe zum Fesseln, worauf sie den Greis mit dem Leitstock erschossen. Die ganze Beute aber bestand aus 18 Kronen — 2 Mark 25 Pfennigen. Nach der Tat veranstalteten die drei Mörder im Schlafzimmer ein Trinkgelage mit Schnapsen. Die Minnesoldaten an den Schnapsgläsern wurden den Mörfern zum Verhälter. Maier und Rosentraum wurden zum Tode durch den Strang, Gorda zur Höchststrafe von 15 Jahren Buchstabsurteil. Bei der Verkündigung erklärte die alte Mutter des Maier einen Zusammenbruch, als sie sich gegen den Gerichtshof strickte. Sie mußte gewaltsam entfernt werden. Die Angeklagten verhielten sich abweichend. Als sie abgeführt wurden, rief Rosentraum mit lauter Stimme ins Auditorium, "Lebt wohl zum letzten Male! Es ist in alles ein!"

Dannpfer Vojislav nicht untergekommen. Der jugoslawische Dampfer Vojislav, der, wie gemeldet, als verloren galt, ist heute in London sec eingetroffen. Sturmverheerungen an der amerikanischen Ostküste. Der Sturm an der atlantischen Küste hat in den letzten Tagen 21 Todesopfer gefordert und großen Schaden an Gebäuden und Schiffen angerichtet. Im Staate Alabama wurden durch einen Tornado 18 Personen getötet und zahlreiche verletzt. Dutzende von Häusern wurden im Erdbeben gleichgemacht.

Von Bizeunern verschleppt. Aus Koblenz wird gemeldet: Vor einigen Tagen stellte sich bei der Polizei zu Kogenelbogen ein etwa 11-jähriger Knabe und erklärte, daß er vor Jahren von Bizeunern im Rheinland geraubt und verschleppt worden sei. Bis jetzt hat man die Personalien des Knaben noch nicht ermitteln können, jedoch verfolgt man eine bestimmte Spur. In Boppard am Rhein verschwand nämlich vor mehreren Jahren das damals sieben Jahre alte Söhnchen Peter der Chirurg Paul Bäuerle. Der Junge war zum Rückholen weggeschickt worden und kehrte von diesem Weg nicht mehr zurück. Sofort begannen umfangreiche Ermittlungen. Ununterbrochen durchstreiften Wochenlang Polizei, Bürger und ältere Schüler der Lehranstalten von Boppard die Stadt und die Umgebung. Ammer und immer wieder wurden auch die ausgedehnten Waldungen durchsucht, um das vermisste Kind ausfindig zu machen. Alle Bemühungen blieben jedoch erfolglos, das Kind war wie vom Erdboden verschwunden. Seit jener Zeit sind nun mehr als fünf Jahre ins Land gezogen, ohne daß von dem Kind irgendwelche Lebenszeichen vernommen wurde. Jetzt endlich scheint Licht in das Dunkel des ungeliebten Falles zu kommen. Die Polizeiabordnung von Kogenelbogen meldete, daß der Knabe, der sich dort gefestigt hat, nach Angabe der vernommenen Bizeuner in der Nähe von Boppard zu ihrem Trupp gestoßen sei. Die Mutter des verschwundenen Bäuerle fuhr nur sofort nach Kogenelbogen und wurde hier dem Knaben gegenübergestellt. Dieser gab fest an, daß er über sein Herkommen gar keine Auslagen machen könne. Er sei von den Bizeunern

verschleppt, weil diese ihn schwer enthandeln hätte. Der Knabe sei er noch nicht lange, man habe ihm mehrere Male an andere Bizeunerbanden, auf die man gestoßen sei, weitergegeben. Der Hinbring, der von den Bizeunern mit dem Namen Karl getragen wurde, mußte stets die schlechteste Arbeit machen und viel mit auf Bettel gehen, außer, wenn sie in die Nähe von Boppard kamen, konnte er den Wagen ohne Gewissensbisse verlassen. Die Gefährlichkeit und der Zuwachs lassen ohne weiteres eine Abschaffung von der weißen Rasse erkennen, doch könnte Frau Bäuerle trotzdem nicht mit Bestimmtheit aussagen, daß es sich um ihren Sohn handele. Der Knabe ist vorsichtig im Waisenhaus zu Kogenelbogen untergebracht worden.

Gässergauung. Das Personal des D-Ringes 2 Berlin—Köln wurde von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Als die Mütter die beiden gemeinsam in einem Zimmer des Übernachtungsraums auf dem Olympiaberg in Berlin schliefen wollten, wurde ihm keine Antwort. Nach Eindringen in den mit Gas gefüllten Schlafraum fand er beide Schlosser leblos in ihren Betten liegend. Den Bewohner des sofort herbeigerufenen Bahnhofspolizisten und der Feuerwehr gelang es, Schmid wieder ins Leben zurückzurufen, während bei Umbert nur der Tod festgestellt werden konnte. Die Ursache des Unglücks ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Flugzeugverbindung. Düsseldorf—Kopenhagen. Zwischen Düsseldorf und Kopenhagen wurde durch eine Flugzeugverbindung hergestellt worden, doch die auf der Linie Düsseldorf—Augsburg—Hamburg—Kopenhagen verkehrenden Großflugzeuge in Kopenhagen eine Zwischenlandung vornehmen.

Ungetreue Beamtin. Ein Postbeamter und eine Kriegsheimfrau, die beim Postamt zu Koenigsberg angestellt waren, entnahmen der Poststube insgesamt 11200 Mark und verdrehten dies durch falsche Buchungen. Bei der Hochzeit des Hauptbeteiligten wurden die Verdächtigungen eingestanden. Die Beteiligten erklärten sich bereit, die entwendeten Summen sicherzustellen. Sie wurden ihres Dienstes entbunden, befinden sich aber auf freiem Fuße. — Der frühere Sparkassendirektor Peter Blattner, der in der Insolvenz die Sparkasse von Sinsheim durch Unterschlagungen um mehr als eine Million Goldmark geschädigt und den Landwirt Lichtenberg betrogen hatte, bei ihm eine Grundschuld über 2½ Millionen Goldmark überlassen hatte, wurde zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet.

Gräfin Böckmer — die neueste Sensation. Der Vorleser des Gerichtshauses, der am 5. November gegen die Gräfin Böckmer in Botsdam wegen Diebstahls verhandeln wird, kann sich, wie die "B. J." berichtet, in den letzten Tagen nicht des tiefenhaften Anwurmes der Neugierigen erweinen, die alle um Notiz für den Prozeß eintreten. Aus allen Provinzen, selbst aus den entferntesten Teilen des Reiches, sind Anträge um Einlaßkarten bestellt worden. Nun ist aber beobachtet, daß nicht mehr als 70 Zuhörer dem Prozeß beizwohnen dürfen. Die Zahl der Interessenten dagegen beträgt schon über das Gehäufte. Am Tage des Termins wird daher das Gerichtsgebäude durch ein starkes Schutzpolizeiaufgebot gesichert werden.

Eine Zigarettenfabrik niedergebrannt. In der Sonnabendnacht ist in Kronach (Unterfranken) die Zigarettenfabrik Rees vollständig niedergebrannt. Gest gegen Morgen sollte das Feuer eingekämpft werden. Durch den Brand sind über 100 Arbeiter und Arbeitnehmer brocken geworden.

Feuerwehrwagen mit Radio-Ausrüstung. In nächster Zeit wird die Wiener Feuerwehr eine radiotechnische Ausgestaltung erhalten, die es ermöglichen soll, daß ausgerückte Löschzüge ständig mit der Zentrale in Verbindung stehen. Auch die Berliner Feuerwehr wird in absehbarer Zeit sich auf diese Radioverständigung einzellen. Die Hauptfeuerwache bekommt eine Send- und Empfangsstation und jedem Löschzug wird ebenfalls eine Send- und Empfangsstation zugewiesen. Die Hauptwache und die Gerätewagen sollen bestimmte Wellenlängen zu-

gewiesen erhalten, damit gegenseitige Störungen vermieden werden.

Unsere Hauswirte sind Ausländer. In Schweden hat sich eine Vereinigung schwedischer Beamter deutscher Grundstücks zwecks Wohnsitzung ihrer Interessen gebildet. Wie die "B. J." aus Stockholm meldet, ist das Interesse für die Vereinigung sehr hoch. Bedenkt man, daß auch in Italien bereits eine Vereinigung von Befürwortern deutscher Grundstücks besteht, so ergibt sich die Frage, ob überhaupt noch Deutsche im Besitz deutscher Diensthäuser sind.

Massenhinauswurf deutscher Postbeamten. Diese Wochen wurden in Komotau, in Tschechoslowakei, sämtliche deutsche Postbeamten abgebaut. In der rein deutschen Stadt Bärnau wurden am Postamt 1 Postdirektor Helbel (20 Dienstjahre), Oberpostdirektor Knobloch (27 Dienstjahre), Oberpostfiscal und Telephonbetriebsleiter Jetzel (19 Dienstjahre), Oberabfunk und Telephonbetriebsleiter Jetzel (20 Dienstjahre), Oberabfunk in Rosa Köhler (21 Dienstjahre) abgebaut. Am Postamt 2 betraf der Abbau den Postfiscalisten Kohl, der Postmeister des Postamtes 3 wurde bereits vor kurzem abgebaut. Es handelt sich um Beamte, die alle die Tierschutzvorschrift bestanden haben. Der eine hatte eben abgelegt und vorhanden, als jetzt drei Tage darauf der Abbau einzog. Es handelt sich um lauter leidende Stellen, die natürlich alle sofort neubesetzt, aber in andere Hände gegeben wurden. Am Postamt 1 waren schon früher seben deutsche Beamte abgebaut worden.

Eine Menschenfresserin zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Aus Buxtehude wird geschrieben: In Südwürttemberg hat ein Prozeß großen Staub ausgeworfen, der in den letzten Tagen in Kosten am Don durchgeführt wurde. Auf der Bank der Angeklagten saß eine Frau Eufrosina Serokavikova, die angeklagt war, neun Menschen ermordet und das Fleisch der Ermordeten gegessen zu haben. Das erste Opfer der Frau war die eigene jüngere Schwester. Der Körper wurde von ihr zerstückt, die Haut vorsichtig abgezogen, das Fleisch einschlüssig und auf dem Markt als Schweinefleisch verkauft. Bei der Ermordung der Menschenfresserin und dem Verkauf ihres Fleisches war auch ihr Liebhaber beihilflich. Das zweite Opfer der Frau war einer ihrer früheren Liebhaber namens Borodino, Frau Serokavikova verführte auch die Kinder nicht, so löste sie die drei Kinder einer benachbarten Familie in ihre Wohnung und ermordete alle drei. Im Laufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Frau selbst auch das Fleisch ihrer Opfer geessen hatte, ja auch ihren eigenen Kindern Menschenfleisch kostete und zu essen gab. Das Gericht verurteilte die Frau zu zehn Jahren Zwangsarbeit und motivierte das Urteil darum, die Frau lebe als Proletarierin in großer Not.

Wurst wird Brot. Der Nürnberger Dichter Blasing, der im Jahre 1935 starb, kam eines Abends spät von einer Reise nach seinem Wohnort zurück. Das Studior war bereits geschlossen, und der Tochterwächter wollte ihm nicht öffnen. Blasing mußte sich daher entschließen, einen halben Duitzen als Belohnung zu bieten, um Durchlass zu erhalten; denn es wurde dunkler und dunkler und er hatte Hunger. Der Wächter nahm das Brot und steckte es ein; dann öffnete er das Tor und ließ Blasing herein. Als dieser wenige Schritte gegangen war, lebte er um und jagte hinauf zu dem Wächter, daß er auf der anderen Seite ein Buch habe liegen lassen. Dienstfertig stand die beiderne Wächter auf, um das Buch zu holen. Daum aber war er anderthalb des Tores, als Blasing es schnell zusammendrückte und abschloß. Alles Schwippen und Bitten des Wächters, ihm zu öffnen, war erfolglos. Blasing verlangte sein Goldstück zurück. Endlich beauftragte sich der Wächter, die Menge unter dem Tor durchzuschleichen: Blasing nahm es, schloß das Tor auf und machte sich schmeichelnd davon.

Mejungen der meteor. Station 421.

(Oberrealschule Miesa).

- 23. Oktober 1925: kein Niederschlag.
- 24. Oktober 1925: kein Niederschlag.
- 25. Oktober 1925: 0,2 mm Niederschlag.
- 26. Oktober 1925: kein Niederschlag.

Die Grafen von Freyden.

Roman von K. Orlansky.

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Da habe ich mich gegen Hugo geworfen und gespielt: Möder! Möder!

Aber da ist das Blut gekommen. Ich meinte, ich müsse sterben. Es liegt mir so heilig auf in der Regel — ich fühle meine Hände an meinem Hals, und er läge hinter:

Wenn du mich verräst, dann büßt du es!
Da bin ich mit leichter Kraft fortgelaufen, und hier — hier bin ich zusammengebrochen —

Ich kann nicht mehr — ich kann nicht mehr — ich sterbe — grüßt mir mein Kind, mein liebes Kind!

Doctor Gerlach faltete den Bogen zusammen.

Somit hat die Oberin das Bekennnis jener Grete Wentheims wörtlich niedergegeschrieben, sprach er, und gut zu Hause zwanzigend: „aber hier liegt noch ein Blättchen, und da steht:

Meine Schwester Margarete, Gräfin von Freyden, geborene Wentheim, hat mich um Himmels willen gebeten, einstellen zu schweigen, aber alles, was sie spricht, ich glaube, sie hat es fast bereut, daß sie mir das obige in die Feder diktierte. Und sie beschwore mich, niemand zu sagen, wer sie sei; denn sie hatte eine furchtbare Angst, Hugo würde sich an Hilda rächen, ihrer Tochter wegen sollte alles verborgen bleiben. Und das Haar mußte ich ihr abschneiden und ihre Kleider zerstören, denn sie wollte nicht erkannt sein.

Ich habe Schwester Adelheid geweckt und sie nach dem alten französischen Priester gefragt, der am selben Tage hier ankam, um mich und eine Schwester morgen nach dem Wusterhausen in Frankreich zu geleiten.

Er ist gekommen, und ich weiß natürlich nicht, was Margarete mit ihm spricht. Aber er hat ihr alle ihre Sünden vergeben und gestoßen mir, Schwester Adelheid, die die letzten Worte noch nicht hat, an Hilda Wentheims Zimmerfront zu senden. Dort sollte sie ein Seitenfenster selbst gehalten haben, das sie in einem höheren Stocker anheim, zu entscheiden.“

Mag Günther läßt wie erschöpft. Er stand da, ganz überwältigt von der Wucht dieses Augendrådes, der ihm seine gute, seinen guten Namen wiedergab, und doch Dempsey in dem unabsehbaren Menschenbild: „Ich bin schuldig. Ich habe mich hinreichen lassen und habe leichtsposen geschafft.“

Die Körige fanden im ersten Augenblick keine Worte. Niemand, was die letzten Stunden hören gehört hatten, schien zu eigenartig, zu seltsam. Man kannte es nicht sofort begreifen, verzischen. Erich sah sie quer.

„Vater“ sagte er warm und legte seinen Arm fest um die Schulter des bedebenen Mannes, abfällig, auch wird alles noch gut!“

Mag Günther sah ihn vor sich hin.

Doctor Gerlach schwieg. Eine Weile war es ganz still in dem sonnenbeschienenen Zimmer. Dann trat Nähe zu Mag Günther:

„In Gottes Namen!“ sagte sie. „Aun sagen Sie noch das legte: Weshalb haben Sie geschwiegen alle die Jahre hindurch einen verzweifelten Kampf gefügt gegen uns selbst? Wir haben es schon lange gewußt, daß wir uns lieben, daß wir füreinander geschaffen waren, wie noch seitens zwei Menschen.“

Mag Günther ließ die Hände sinken und stand auf. „Warum?“ fragte er und sah von einem zum andern: „Weil ich doch schuld war trotz allem? Weil ich einmal — ein einziges Mal schwach war? Weil ich Julius' Forderung, zu kommen, folgte, trotzdem ich es ja wußte, daß dies ein Unrecht war.“

Aber ich habe sie! Ich habe sie einen Menschen so geliebt! Und einmal, ein letztes Mal wollte ich sie sehen, ihre Stimme hören, Abschied von ihr nehmen.“

Das ist so kommen würde, wer könnte es wissen?

Aber eins war mir vollkommen klar: Hugo von Freyden ist zum Möder geworden — durch mich. Doch nur durch mich!

Er war damals kindlos; er war bestimmt schon damals wahnsinnig. Er führte ihn grenzenlos vor einer Gedankung, und diese Furcht überwog sogar seinen Schmerz um Julie, überwog seinen Hass gegen mich.

Auf den Knien hat er vor mir gesessen und hat mich gebeten, beizwischen, ihn nie, nie zu verläuten. Ich habe kaum gewußt, was ich tat. Über eins wußte ich doch: Julies Name war bestellt, ihr Segen, Heiligstes Preisgegeben, wenn ich sprach. Wer wurde mir jemals glauben? Werde nicht jeder sie verurteilen? Und so habe ich das Mannswort gesunken, das ich Hugo damals gab; das Wort, das für mich zum Stein wurde, der mich in die Tiefe zog.

Ich konnte ihn nicht verläuten, vor mein einziger, bester Freund eins gewesen, ich konnte nicht. Denn ich hatte an ihm gesündigt, und durch mich war er so weit gekommen, durch meine Schwäche und meine Schuld!

So habe ich geschwiegen und habe mein Schicksal auf mich genommen, als eine Sühne.

Ob ich recht handelte, das steht ich einem höheren Richter anheim, zu entscheiden!“

Mag Günther läßt wie erschöpft. Er stand da, ganz überwältigt von der Wucht dieses Augendrädes, der ihm seine gute, seinen guten Namen wiedergab, und doch Dempsey in dem unabsehbaren Menschenbild: „Ich bin schuldig. Ich habe mich hinreichen lassen und habe leichtsposen geschafft.“

Die Körige fanden im ersten Augenblick keine Worte. Niemand, was die letzten Stunden hören gehört hatten, schien zu eigenartig, zu seltsam. Man kannte es nicht sofort begreifen, verzischen. Erich sah sie quer.

„Was wissen Sie davon, Nähe? Ich habe den Himmel verloren, aber niemand kannte aus der einfachen Abblüte einen höheren Sinn erraten.“

Erich gab mit kurzen Worten auch hierüber Auskunft. Gerlach schüttelte den Kopf.

„Rötel! Nähe!“ sagte er vollzählig.

Über sie war sich in seine Arme, und ein wenig selbstsichend von den anderen, küßte sie nicht an seinem Ohr:

„Vater, ich kann nicht anders! Ich habe es für Erich getan!“

„Nein,“ sprach er fest, „es kann nicht mehr alles gut werden.“ Julie ist tot, sie war so stark, so tapfer. Glaubt es mir, wie beide, Julie und ich, wie haben Jahre hindurch einen verzweifelten Kampf gefügt gegen uns selbst! Wir haben es schon lange gewußt, daß wir uns lieben, daß wir füreinander geschaffen waren, wie noch seitens zweier Menschen.“

„Aber ich halte meine verstorbenen Frau“, fuhr Mag Günther fort, vor Zeugen mein Wort gegeben, nie mehr zu belügen. Auf das Kratzig hatte ich es ihr gesagt! Der Schwur stand zwischen mir und dem Glück. Ich war nicht der Mann, ein Versprechen zu brechen, und Julie wäre nicht insinuiert gewesen, auf einer solchen Basis sich ein Glück zu erbauen.

So lebten wir nebeneinander hin, und das Leben wurde uns zu einer Qual. Dazu kamen die äußeren Sorgen. Da trat mein einziger, bester Freund, Graf Hugo von Freyden, in unser Dasein.

Er sah Julie, und er liebte sie, liebte sie mit einer Würde, einer Kraft, welche mir diesen müden Mann kaum mehr zugetraut hätte; und Julie nahm seine Werbung an. Sie hoffte dadurch mir helfen zu können und einem sehr unstrüglichen Zustand ein Ende zu machen. Aber es half nichts.

„Wo so große Leidenschaften sprechen,“ türmt man vergebens Hindernisse auf. Wie haben auch jetzt die geprägten von unserer Liebe, aber unjene Augen sprachen. Welches redeten sie sogar noch lauter als früher. Und einmal fing Hugo einen solchen Blick voll Dual auf.

Er stellte sich in bestiger Weise gut Neben, und ich gehandelt ihm offen, daß ich Julie liebte, daß ich ihr jedoch nie eine Heirat bieten könnte. Hugo war vollkommen matt in seinem Zorn und seiner Eifersucht. So verließ Julie mein Haus, und ich sah sie nur noch einmal ganz flüchtig, bis — bis —

„Wie Sie Ihnen jenen Himmel schenkte in der alten Kinder-Gebenhütte, nicht wahr? Jenen Bettel, in dem Julie Sie beschworen, zu der festgesetzten Stunde auf der hohen Brücke auf zu warten?“

Nähe Gerlach hatte ganz leise gesprochen. Sie stand nicht neben Mag Günther und Erich. Aber Gerichtsrat Stegmann hatte ihre Worte dennoch gehört.

„Was lädt Sie davon, Nähe? Ich habe den Himmel verloren, aber niemand kannte aus der einfachen Abblüte einen höheren Sinn erraten.“

</

Amtliches.

Medizinische Woche in Essa. Unter dem Motto "Die medizinische Wissenschaft und das wissenschaftliche Volk" veranstaltet die Naturwissenschaften der deutschen Wissenschaft in der Zeit vom 25.-31. Oktober in Essa (Aub) eine medizinische Woche, zu der die Einladungen von den drei großen Gewerkschaftsverbänden ergehen. Reichskanzler Dr. Luther wird die Woche durch eine Ansprache einleiten. Der Berater Chirurg, Geh. Rat Bier, referiert über "Die Bedeutung der Leibesübungen und Verhütung der Tuberkulose". Außerdem steht noch eine Reihe von anderen Vorträgen prominenter deutscher Mediziner auf der Tagesordnung.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Handball Spielgruppe Nord Sachsen (D. Z.)

Das gefürchtete Pflichtspiel der 2. Klasse zwischen U.Tv. Niela 2. und Tv. Niela 1. sah den U.Tv. Niela mit 3:2 Toren als Sieger. Tv. hat Anwurf und treibt den Ball bis ans gegnerische Tor ohne zum Schuh zu kommen. Bald zeigt sich die Mannschaft des U.Tv. als überlegen und kann bereits nach 5 Minuten den ersten Erfolg buchen, dem nach weiteren 5 Minuten ein zweites folgt. Erst eines 13 Meter Strafwurles und 2 Freiwürfen von der 16 Meter Linie gelingt es Tv. nicht, einzulenden. Kurz vor Halbzeit gelingt U.Tv. ein tabellener Durchbruch, der den 3. Erfolg bringt. In der zweiten Hälfte des Spiels wird das Spiel der Mannschaft vom Tv. etwas sicherer und sie kann leicht einen stärkeren Druck auf das Tor des Gegeners ausüben. 2 gute Durchbrüche werden vom außergewöhnlichen Torwart des U.Tv. abgewehrt. Nach 15 Minuten gelingt dem Tv. der erste Anwurf, dem nach 5 Minuten ein zweites folgt. Da Tv. jetzt die bessere Spielfeldseite inne hat, wäre vielleicht der Ausgleich erfolgt, wenn nicht der Schiedsrichter das Spiel mit Rücksicht auf das folgende Spiel der Meisterklasse 8 Minuten zu früh abgebrochen hätte. Der Schiedsrichter konnte das Spiel etwas offener gestalten, wenn er das ältere Angehen des Gegners mehr durch Freiwürfe unterbinden hätte. Im übrigen war das Spiel gut geleitet. Tv. Niela legte wegen verkürzter Spielzeit Protest ein.

Tv. Niela der an verschiedenen Spielrunden der Gruppe nicht teilgenommen hatte, zeigte bei seinem 2. Spiel bereits

seine Nervosität, nachdem er sein erstes Spiel in Goritz gegen Tv. Goritz am 11. Oktober mit 0:0 verloren hatte.

Zwei Länder siegen Deutschland.

Die Schweiz im Fußball und Horden überlegen geschlagen. Der 11. Länderkampf zwischen den Fußballdmannschaften von Deutschland und der Schweiz hat mit dem unerwartet hohen Sieg der deutschen Mannschaft von 4:0 endet.

Die deutsche Mannschaft lieferte ein tabellenes Spiel. In älterster Linie war es die Schweizerin Schmidt-Köhler-Lang, die dem geläufigen Spiel ihren Stempel aufdrückte, glänzend unterstützt von der Verteidigung Müller-Kutterer. Der Mittelfeldspieler Köhler (Dresdner Sport-Club) verdient ein besonderes Lob. Hartwig im Sturm pochte sich den übrigen sehr gut an. Tore konnten nicht zu seiner großen Form anlaufen. Die Tore waren stets das Produkt seiner Zusammenarbeit. Die Schweiz enttäuschte im wesentlichen im Sturm, dem der nötige Zusammenhang fehlte. Verteilung und Läufertriebe waren gut. Für den Schweizer Torwächter waren die Tore nicht zu halten. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Der Hochsch-Länderkampf 4:1.

Frankfurt a. M. Etwa 2000 Zuschauer waren Zeuge des herrlichen Länderkampfes zwischen den nationalen Mannschaften Deutschlands und der Schweiz, der am Sonntag auf dem in ausgesetztem Zustand befindlichen Platz des S. C. Frankfurt 1880 ausgetragen wurde. Das Wetter war trüb, hielt sich aber während des Spiels, das beide Mannschaften von bester Seite zeigte.

Das erste Tor für Deutschland schoss Stranzen in der 8. Minute nach einer Vorlage von Theo Haag aus der Lust. Aber schon nach zwei Minuten gleich die Schweiz durch Rhinow aus. In der 16. und 18. Minute stellte Deutschland das Ergebnis auf 3:1, das eine Mal durch Theo Haag, der einen seiner unzähligen Schüsse ins gegnerische Netz jagte, das andere Mal wieder durch Stranzen. Nach dem Seitenwechsel wogte der Kampf auf und ab. Die Schweiz versuchte, mit aller Macht aufzutreten, hatte aber dabei keinen Erfolg. In der 14. Minute schoss Dr. Haberbeck zum vierten Tor für Deutschland ein und dabei blieb es bis zum Schluss.

U.S.-Wettkämpfe im Schwarzwald.

Die U.S.-Wettkämpfe auf dem Gelände im Schwarzwald durchgeführt mit der Verbandsmeisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald, findet in diesem Winter am 1. Februar statt. Der Ski-Club Schwarzwald hat lediglich entschieden, die Damen-Wettkämpfe in diesem Jahre noch den einzelnen Frauen zu überlassen. Im Gegenzug hierzu hat der Oberbayerische Ski-Club bereits die Wiedereinführung der Damen-Wettkämpfe bei den Verbandswettbewerben beschlossen.

Die Vereinbarungen zwischen Vertretern der Deutschen Turnerföderation und des Deutschen Reichsbundes für Hochgebirgs- und Bergsport über eine neue Form der Zusammenarbeit finden am 9. November in Berlin unter dem Vorliege des früheren preußischen Unterrichtsministers Dr. Schmid-Ditt statt.

Die Reise der Grundsteinlegung zum Deutschen Sportforum hat dem Deutschen Reichsbund einen erfreulichen Eindruck gebracht. Zahlreiche Spenden und Stiftungen sind ihm unter dem Eindruck dieses Tages zugetragen.

Martinserkunde.

Konkurrenzlosen Warenliste zu Grevenbrück. Sonnabend den 24. Oktober 1925. Wetter: schön. Stimmung: klar. Deutz gehäule Weizen (für 50 kg in Goldmark): Weizen, hiesiger, alt, 10. do; hiesiger, neu, —; Roggen, alt, 7,60—7,80, do, neu, —; Sommergerste 10—11; Wintergerste 8,50—8,80; Hafer, alt, —; do, neu, 9,30—9,80; Mais, Krippe, —; Mais, Kapitale 11,25; Maisflocken 12,25; Weizenkörner 4,70—5,20; Weizen- und Roggenmehl (70%) 12,50; Roggenmehl 8; Roggenkleie 6—6,50; Weizenkleie 6—6,50; Speiseflocken in Ladungen 1,90—2,20.

Auf dem Grevenbrücker Wochenmarkt stellen sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Käse 20 bis 40 Pf.; Hollunderbeeren 15 Pf.; Brezelbrot 80—85 Pf.; Birnen 25—50 Pf.; Butter, das Stück 1,20—1,25 M.; Eier, das Stück 16—17 Pf.; Kalbfleisch 1,80 M.; Schweinefleisch 1,40 M.; Blutwurst 1,60 M.; Leberwurst 1,60 M.; Mettwurst 1,80 M.; Kartoffeln 3—4 Pf.; Blumenkohl, Kopf 40—120 Pf.; Kohlrabi, Kopf 5—15 Pf.; Rotkraut, hiesiger, 15 Pf.; Holländisches 15 Pf.; Weißkraut, hiesiger, 10 Pf.; Weißkraut 15 Pf.; Meerrettich 90—100; Möhren 10 Pf.; Milch 50—60 Pf.; Pilze gemischt 15—35 Pf.; Gelblinge 50—60 Pf.; Sandkraut 20—35 Pf.; Sellerie, der Kopf 10—25 Pf.; Spinat 20—25 Pf.; Tomaten 20 Pf.; Weintrauben, hiesiger, 50—60 Pf.; Zwiebeln 15—20 Pf.

Suche

gutgehendes Zigarren- oder Delikatessen-Geschäft zu kaufen.

Gest. Anz. unter U 3170 an das Tageblatt Niela.

Nielaer Kaffee-Röhrwerk

Adolf Bormann

Wettinerstr. 25 Fernstr. 444

Meine echt

Hin., ind. und Geblon-Zees

zum Preise von Mf. 4,80, 6.—, 6,40 und 8.— das Pfund stellen infolge direkten Ein-kaufs an den Seepläden und eigener billiger Verpackung etwas ganz Herzigendes und Preiswertes dar.

Witwer in den 50er Jahren, sucht ordentliche Wirtschafterin

zu sofort. Eintritt. Später Heirat nicht ausgeschlossen. Werte Offerten an Paul Kriegel, Jetten bei Rommelsdorf, Gasthaus Jetten.

Jg. Mädchen sucht leichten Boten in Geschäft ob. Kontor erh. Landposten. Off. u. V 3171 an das Tageblatt Niela.

Jung. Mädchen

22 Jhr., welches Lust hat, im Sprechzimmer eines Hotels mit zu helfen, sucht ab 15. 11. od. 1. 12. Beidstädtig. Werte Off. erh. u. X 3173 a. d. Tageblatt Niela

kleiner Herd zu verkaufen. Pausis 15c, Trauzoll.

Uelteres **Mädchen** für Küche u. Haus sofort gesucht. Käthe Steinert, Zeithain-Vaer.

Verkaufe aus meiner Stammzucht zwei 6 Monate alte **Schafe** beider Abstammung.

A. Heinig, Freigut Glaubitz bei Niela, Telefon 616.

Gießen-Stangen

Baumaterial

eidene Säulen

Holz, Stengel und Siegel

Baumpfähle

verkaufen billig

Robert Hauswald & Co.

— Fernsprecher 131.

22. Kapitel.

Schlaf

Am nächsten Tag erhielt Käthe Gerlach ein Telegramm aus der Hauptstadt, dessen Inhalt sie sorgfältig auch vor ihrem Vater verschwiegen.

Als sie ihm beim Frühstück gegenüber saß, eröffnete sie ihm, daß sie mit dem nächsten Zuge von Heidenheim nach Wien fahren müsse und vielleicht ein oder zwei Tage ausbleiben werde. Doctor Gerlach sah erstaunt zu ihr herüber.

Der Ausdruck ihres feinen, lieblichen Gesichtes überwältigte ihn. Sie war allerdings sehr blaß, aber in ihren Augen lag ein Leuchten, das fast überirdisch war.

"Käthe," sagte er herzlich, "du kannst mir wirklich nicht sagen, was dich nach Wien führt? Hast du etwas vor, das dich aufregt? Kind, ich bitte dich, lass nun allen diesen Dingen ruhig ihren Lauf! Der Prozeß Günther wird noch einmal die Menschen erregen. Aber du hast jetzt nichts mehr damit zu tun! Du mußt dich schonen!"

Sie lächelte tapfer. "Ich habe nur noch eine leichte kleine Privatangelegenheit zu ordnen, Vater," sagte Käthe, "dann ist alles Richtiges geschehen!"

Er gab nach, und sie fuhr wirklich mit dem nächsten Zuge nach Wien. Als sie endlich allein in dem Coups saß, zog sie nochmals das Telegramm hervor, welches seine Reise veranlaßt hatte.

"Bin soeben von Amerika hier angekommen und erreicht durch meinen Impresario Ihren Brief. Bitte, kommen Sie sofort nach Wien, Hotel Bristol! Ich muß Ihnen sehr wichtige Mitteilungen betreffs Hilda Wentheims machen. Angela."

Käthe stieß mit einem leisen Kopfschütteln das Zettelchen wieder ein. Wichtige Mitteilungen betreffs Hildas? Was könnten diese Worte bedeuten? Wäre es denn möglich, daß jetzt nach drei Jahren auch das mysteriöse Verschwinden Hildas noch aufgedeckt werden würde?

"Und von sich selbst sagt Angela Varnini keine einzige Wahrheit? Und batte doch ihren — Käthes — Brief schon geschlossen, und den sie dann doch so leicht geöffneten hatte? Sie war ganz aufrichtig gewesen gegen Angela Varnini — Käthe — seine Hand angeboten habe, daß Eric Günther ihr jedoch ausgeschlug, und zwar aus zweierlei Gründen: erfuhr wisse sie, daß Eric seit Jahren Angela Varnini liebt und es nur nicht wagt, sich über diese Liebe klar zu machen, weil er glaubt, dadurch ihr, seiner treuesten Jugendfreundin, wehe zu tun.

Dem sei aber nun nicht mehr so. Sie liebt zwar Eric Günther, aber mit einer so reinen, tiefen Leidenschaft, daß die Begründung seines Glückes auch die Krone ihres eigenen Lebens bilden würde.

Der zweite Grund sei, daß sie vor kurzem einen berühmten Arzt heimlich konsultierte, welcher ihr offen sagte, daß sie kaum noch mehr als zwei Jahre zu leben habe. Nun hätte sie nur noch den einzigen Wunsch: ihn ganz glücklich zu wissen —

Das blonde Mädchen, welches so still in dem heißen, sonnendurchfluteten Coupé saß und mit verträumten Augen hinausblickte auf die wechselseitigen Bilder, an denen der Zug vorbeizog, lächelte jetzt ein wenig schmerzlich.

Sie war doch nicht vollkommen wahnsinnig in ihrem Brief an Angelia Varnini! Denn sie hatte nichts geschiehen von ihren inneren Kämpfen und ihrem stillen Sieg, der diesem Briefe voranging. Über nun lag auch das hoffentlich hinter ihr. Sie wollte stark sein, so stark, wie nur die große Liebe einen Menschen macht.

Als sie die Stufen zu den Hotelzimmern Angelas hinaufstieg, war sie ganz ruhig und gefaßt.

Sie gab dem Stubenmädchen ihre Karte und stand zwei Minuten später der jungen Künstlerin gegenüber, die sie in herzigster Weise empfing.

Freilich schwiegen es Käthe, als ob ein leichter Schimmer von Verlegenheit über dem reizenden Gesichtchen läge, und ihren Brief erwähnte Angelia überhaupt nicht. Sie ging jogtisch an, tasend und vorsichtig, von Hilda Wentheim zu sprechen.

Käthe unterbrach sie. "Das arme Kind," sagte sie warm; "o, wenn sie doch ausgebildet hätte! Hilda, alles ist jetzt klar! Mag Günther und Georg — Hilda selbst — alle waren unbeschreiblich, und der einzige Schuldige, Graf Hugo von Brandenburg, ist allerirdischen Gerechtigkeit durch sein furchtbare Verbrechen entzogen.

Aber Sie, liebes Fräulein, können ja alles dies noch gar nicht wissen, denn wir selbst erfuhren es erst gestern." Angelia Varnini nickte.

"O, ich weiß auch etwas," sagte sie mit einem leisen Lächeln. "Ich weiß vielleicht mehr als Sie. Ich weiß, daß Hilda Wentheim die Tochter des Grafen von Greydeck ist!"

Käthe war aufgesprungen. Ihr Klem ging jetzt rasch und schwer.

"Wie!" rief sie mühsam hervor.

Angelia trat neben sie und legte sorgfältig den Arm um die kleine, gärtne Gestalt.

"Entschuldigen Sie nicht!" sagte sie herzlich; "ich bitte Sie! Sie haben im Laufe dieses unglaublichen Prozesses so viel Trübes mitgemacht — Sie werden nun doch das nicht ertragen?"

"Was ist mit Hilda?" Käthe vermochte vor Aufregung gar nicht zu reden.

Da fragte die Tür auf, und eine hölzerne, pierliche Madchengestalt stand auf der Schwelle. Im nächsten Augenblick hatte Hilda Käthe Gerlach umklammert.